

Die Verfahrensprinzipien im Strafprozessrecht

Die Verfahrensprinzipien im Strafprozessrecht

Die Einhaltung von Verfahrensprinzipien, auch Prozessrechtsgrundsätze genannt, stellt die Rechtsstaatlichkeit eines Strafverfahrens sicher. Die Prinzipien finden sich an verschiedenen Stellen des GG, der StPO sowie der EMRK. Ihre Verletzung begründet in der Regel einen Revisionsgrund.

Nachfolgend möchten wir Ihnen die wesentlichen Verfahrensprinzipien vorstellen. Bitte lesen Sie die jeweils genannten Normen und prägen Sie sich so ein, worum es im Einzelnen geht.

1. **Offizialprinzip:** die Verfolgung einer Straftat erfolgt grds. durch den Staat: § 152 Abs. 1 StPO.
2. **Legalitätsprinzip:** wenn nur der Staat eine Straftat verfolgen darf, dann ist er bei einem Anfangsverdacht dazu auch verpflichtet: § 152 Abs. 2 StPO.
3. **Akkusationsprinzip:** „wo keine angeklagte Tat, da kein Urteil: §§ 151, 264 StPO.
4. **Gesetzlicher Richter:** keine Willkür, die Zuständigkeiten der Spruchkörper (AG, LG, OLG BGH) müssen vorab geklärt sein: Art. 101 GG
5. **Öffentlichkeitsprinzip:** keine geheimen Gerichte: § 169 GVG
6. **Beschleunigungsgrundsatz:** das Verfahren soll sich nicht über Jahre hinziehen: Art. 2 Abs. 2 S. 2 i.V.m. Art. 20 Abs. 3 GG, §§ 228 ff StPO.
7. **Untersuchungsgrundsatz:** eine Aufklärung der Straftat erfolgt durch den Staat, d.h. Polizei und StA und später das Gericht von Amts wegen, wobei be- und entlastende Umstände zu ermitteln sind: §§ 160 Abs. 2, 244 Abs. 2 StPO.
8. **Fair Trial Prinzip:** das Verfahren muss rechtsstaatlichen Grundsätzen entsprechen: Art. 6 Abs. 1 EMRK
9. **Rechtliches Gehör:** der Angeklagte ist in den verschiedenen Abschnitten des Erkenntnisverfahrens anzuhören: Art. 103 Abs. 1 GG
10. **Nemo te netur:** der Angeklagte muss nicht aktiv an seiner Überführung mitwirken: Art. 2 Abs. 2 S. 2 i.V.m. Art. 20 Abs. 3 GG.
11. **Ne bis in idem:** niemand darf wegen derselben Tat mehrfach bestraft werden: Art. 103 Abs. 3 GG
12. **In dubio pro reo:** das Gericht muss überzeugt sein von der Schuld des Angeklagten: § 261 StPO.
13. **Unmittelbarkeitsgrundsatz:** das Gericht trifft seine Entscheidung aufgrund der unmittelbar in der Hauptverhandlung gewonnenen Eindrücke, grds. ist nur das tatnächste Beweismittel relevant: §§ 250, 261 StPO.
14. **Mündlichkeitsgrundsatz:** nur das, was mündlich in die Hauptverhandlung eingebracht wurde, ist Gegenstand des Urteils: § 261 StPO.
15. **Freie Beweiswürdigung:** das Gericht urteilt nach seiner freien Überzeugung: § 261 StPO.

<https://www.juracademy.de>

Stand: 09.11.2023